

Prænumerations.		Preis in Wk.
Einzelheft	18 H.	— 110 — 12
Quartals	3 — 20 —	3 — 30 —
Halbjährs	6 — 40 —	6 — 60 —
Vierteljährs	3 — 20 —	3 — 30 —
Monatlich	1 — 10 —	1 — 10 —

Für den Bezug der Heftblätter
bestimmt 20 Kr. das Quartale erachtet
wird.

Redaktions-Bureau:
Unterbrechung Nr. 708.



Signatur und unverkürzter Abdruck:
Ernst von Schwarzer.

Die Donau.

Precedent.		Preis in Wk.
Einzelheft	18 H.	— 110 — 12
Quartals	3 — 20 —	3 — 30 —
Halbjährs	6 — 40 —	6 — 60 —
Vierteljährs	3 — 20 —	3 — 30 —
Monatlich	1 — 10 —	1 — 10 —

Für den Bezug der Heftblätter
bestimmt 20 Kr. das Quartale erachtet
wird.

Redaktions-Bureau:
Unterbrechung Nr. 708.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, 18. Juli. Der Verfassungskreis legte heute dem Reichsrath das Gutachten vor, in dem die Annahme der Gesamt-Verfassungs-Vorschläge einmüthig anempfohlen wird.

(Die neuen telegraphischen Depeschen ersieht man auf der vierten Seite.)

Wien, den 21. Juli.

Endlich! Durch die Independence wird der Zeit der so oft, so viel besprochenen österreichischen Circulardepesche vom 28. Juni an die deutschen Bundesregierungen veröffentlicht, und dadurch ein gewisses Licht auf das wahre Gesicht von Nachrichten über die Unterhandlungen Österreichs mit Preußen und dem Bunde geworfen. — Österreich erlöst kein, das es, obwohl es in einem einzelnen Punkt und in der Pacificmachung dieses Punktes bei der Ausfassung der Wehmächte nicht angeschlossen vermöge, doch vollständig innerhalb der Signifikationen des Decernbervortrags verbleibe und unangesehnt das Ziel im Auge habe, angesehnt dessen dieser Vertrag geschlossen worden, es hat seiner Erklärungen, es werde fortwähren, die Donauinschiffahrt befreit zu halten, um möglichenfalls sowohl die Russen, als auch, als jeden Augenblick des russischen Reichs gegen jeden Angriff auszuweisen zu verhindern, es hat endlich die deutschen Bundesregierungen ausdrücklich angefordert, es könnten auch ferner in voller Kriegsbereitschaft zu erhalten und die biederige Politik Österreichs zu billigen.

Dieses Actenstück soll, wie uns aus Paris mitgetheilt wird, auch dem französischen und englischen Cabinet vorgelegt sein und deren vollständige Billigung erhalten haben. Die Wehmächte haben begrifflich das höchste Interesse, Österreich mit ganzer Kraft in die gemeinsame Action gegen Rußland einzutreten zu sehen, aber es übersehen deshalb den Reich nicht, welchen die Haltung des Kaiserthums, und so wie sie jetzt ist, für sie hat, und gegen sich zu freuden. Neutral ist Österreich nicht zu nennen, solange es auf dem Boden des Decernbervortrags und zu den ausgedehnten Zwecken in der belästigten Position in den Donauinschiffahrt steht.

Nicht allein bei den Wehmächten, sondern auch beim Bunde soll die österreichische Depesche volle Anerkennung finden. Wie die Kaiserliche Zeitung, von wehmüthigen Seiten, hat, viele zwischen Preußen und den andern Bundesstaaten ein Selbstvertrauen auf die österreichische Vorgabe vereinbart werden. Es beziehe 1. auf einen Punkt für Österreichs Bemühungen für den Frieden, 2. auf die Erklärung der Heberstimmung mit Österreich, das mit Bezug auf die früheren Bundesbeschlüsse nicht nöthig sei, neue Verbindlichkeiten zu übernehmen, 3. daß die Kriegsbereitschaft fortan keine.

Auf die Verhandlungen mit dem preussischen Cabinet dürfte das anerkennende Unwohlsein des Königs verzögernd einwirken. Es Majestät, bekanntlich gegenwärtig auf dem schlesischen Landtage Erbmannsdorf, in gezwungen, das Zimmer zu hüten.

Ueber die Anwesenheit des Prinzen von Preußen in Petersburg bringt ein Pariser Abendblatt eine Version, welche mit einem von uns längst mitgetheilten Berliner Gerüchte übereinstimmt. Demnach beschloßigte Kaiser Alexander die Reconstruktion des königlichen Polen, was natürlich in Wien und Berlin nicht gefällig werden könne. Und alle diese Belästigungen zu machen, reiste nun der Prinz von Preußen nach Petersburg. In vielen Kreisen der französischen Hauptstadt glaubt man, daß der schwächliche (i) Gesundheitszustand des Kaisers der Hauptgrund der Reise des Prinzen von Preußen war, dessen Anwesenheit in Petersburg auch geeignet wäre, der deutschen Partei mehr Einfluß zu geben, die nun ganz bei Seite geschoben und von der russischen überhelligt worden sein soll.

Die officiellen in Paris bekannt Nachrichten aus dem Krim reichen bis 15. und die nicht-officiellen Correspondenz-Nachrichten bis 8. I. M. Die wichtigste Nachricht ist ungewiß, daß die Russen sehr beträchtliche Verstärkungen erhalten hatten. Aus den Briefen von Offizieren scheint hervorzugehen, daß die Alliierten einen Angriff der russischen Entsatzarmee auf ihre Positionen an den Tigris-Flüssen erwarten. Man sprach im Lager aus einer Expedition gegen Nikolsajew, die von den japanischen englischen und französischen Kanonenbooten angenommen werden sollte. Man erwartete zu diesem Zwecke noch eine Menge Bombarden und schwimmende Batterien, die auf dem Wege nach Kamisch begriffen sein sollen. Wie erlauben uns über dieses Project bestehende Zweifel, denn halten wir auch nicht viel von der militärischen Befähigung der alliierten Heerführer, so glauben wir doch nicht, daß sie ernstlich daran denken, ein so wahnsinniges Unternehmen, wie einen Angriff auf Nikolsajew, zu beginnen.

Dieser russische Aktual ist bekanntlich seit landwärtwärts gezogen und durch eine tiefe und schmale Bucht, die einen Meerarm bildet, mit der See verbunden. In diesen Meerarm einzubringen, verhindern schon die am Seiten beiden Ufern errichteten Batterien. Alle militärischen Schiffsführer erklären Nikolsajew von der Seeseite für unannehmbar.

Der Tod Lord Raglands hatte, wie über Paris berichtet wird, im Lager der Alliierten großes Aufsehen erregt, und der Umstand, daß seiner Leiche bei ihrem Abgang von der Krim keinerlei militärische Ehren erwiesen worden (Lord Raglands hatte sich jede Cerimonie in seinem Tschamento verweigert), verbreitete unter den Soldaten das Gerücht, der englische Obergeneral habe seinem durch körperliche Leiden und einem durch den Widerstand von Sebastopol bis zum höchsten Grade erzeugten Spleen geringsten Leben mittelst eines Pöbelenschusses ein Ende gemacht.

Oesterreichische Circulardepesche an die deutschen Bundesregierungen vom 28. Juni.

Der Empfang, welcher der Mittheilung der Wiener Protocoll von Seite der deutschen Bundesregierungen zu Theil geworden, hat den kaiserlichen Hof in hohem Grade befriedigt. Alle seine Bundesgenossen haben seine Bemühungen zur Wiederherstellung des Friedens auf gerechten Grundlagen und in einer den deutschen Interessen entsprechenden Weise gewürdigt. Das kaiserliche Cabinet schätzte sich glücklich, am Tag, an dem es seinen, welchen hohen Werth es auf solche Zeugnisse legt. Das kaiserliche Cabinet würdigt jetzt der Zustimmung seiner deutschen Bundesgenossen in Betreff seiner Haltung seit dem Schluß der Conferenzen vergewissern zu sein. Wir erfüllen nicht nur eine Pflicht, die uns das Vertrauen zu unsern Bundesgenossen auferlegt, indem wir mit freiemuth unter Verbalen darlegen, sondern wir glauben auch einem Wunsch zu entsprechen, der in gleichem Grade von allen deutschen Regierungen getheilt wird, indem wir dem deutschen Bundestage Gelegenheit geben, in Bezug auf die Haltung Gesamtdeutschlands zu einem den Umständen angemessenen Entschlusse zu gelangen.

Der Baron Breich, der jetzt wieder auf seinen Posten zurückgekehrt, ist ermächtigt, die Politik Österreichs vollständig auseinander zu legen und zu gleicher Zeit der Bundesversammlung den Vertrag vom 2. December zwischen Österreich, Frankreich und England, das Memorandum vom 2. December und die Conferenzprotocoll mitzutheilen. Die vertraulichen Communicationen, welche wir in dieser Beziehung mit dem preussischen Cabinet gepflogen haben, berühren sich zu der Auflösung, das Preußen vollständig die Erklärung, welche wir dem Bundestage zu machen bereit sind, billigen wird. Wir wollen schon im Voraus den höchsten Ausdruck von belästigter Freundschaft geben, um dieselben in den Stand zu setzen, ihre Vertreter am Bundestage mit den erforderlichen Instructionen zu versehen.

Es ist bekannt, daß die gegenwärtige Lage und der Zustand entspringt, daß Österreich sich mit den Wehmächten über die praktische Anwendung des dritten Punktes nicht einigen können. Es folgt daraus, daß Österreich die Motive zu einer Theilnahme am Kriege verheimlichen muß, indem die Verbündeten diesen Zweck der Frage als geeignet angesehen haben, die Anwendung von Mitteln zu veranlassen, welche es nicht für durchaus erforderlich halten konnte. Die kriegsführenden Mächte haben von einem unbedingten Rechte Gebrauch gemacht, als sie ihre Abtheilung zum Kriege fortzusetzen, im Hinblick auf weitere Verbindungen aufzugeben, und diesen in also eine solche, daß sie nicht die ständige und unwürdige Mitwirkung aller Verbündeten verlangt; aber die anerkannten Zwecke der Allianz haben sich nicht geändert, und die gegenseitigen Verpflichtungen dieses Bündnisses bleiben für die contrabündenden Parteien in Kraft.

Es folgt daraus, daß Österreich sich nicht allein für verbunden hält, die von Seite Rußlands gemachten Concessionen in Betreff des ersten und zweiten und selbst eines Theiles des dritten Punktes aufrecht zu erhalten, sondern es auch als eine Pflicht für sich erkennt, zu vollen thätlichen Verwirklichung aller vier Punkte mitzuwirken. Was die Haltung betrifft, die es angenommen, um die Integrität des osmanischen Reiches zu schützen und Österreichs und Deutschlands Interessen in der Orient zu wahren, so hat dieselbe ebenfalls keine Veränderung erlitten. Der Wunsch, daß hat die europäischen Mächte directe Erklärungen gemacht und sich bemüht, jeden Zweifel zu beseitigen, welcher über seine Auffassung der politischen Lage entstehen konnte.

Die kaiserliche Bundestags-Comité ist beauftragt, den deutschen Bundesgenossen Österreich eine Erklärung zu demselben Behuf zu übermitteln und auszuweisen zu sehen, daß bei der Langsamkeit über die Dauer der jetzigen Lage der Dinge die Militärmassregeln Österreichs von zwei Rücksichten abhängen. Erstens sollen die die jetzt von den Umständen erscheinenden Anforderungen erfüllt werden, sobald sich die Möglichkeit vorliegen, die Stellung unserer Truppen in den Donauinschiffahrt zu verbessern und im Nothfall die Armeen der kriegführenden Thail auf ihren ersten Operationsfeldern auf zu bringen. Wir sind überzeugt, daß unsere Bundesgenossen den von der deutschen Bundesversammlung angenommenen Beschlüssen angeschlossen werden ist und sprechen das feste Vertrauen aus, daß der Bundestag sie vollständig billigen wird.

Die gegenwärtige Sachlage nöthigt den Deutschen Bund nicht zu neuen Verpflichtungen über zu einer Erweiterung der schon bestehenden, doch liegt es im Interesse des Friedens und der deutschen Einigkeit, daß der Bundestag die rechtshaltung der Kriegsbereitschaft beziehe, indem er seine gegenwärtige Stellung bewahrt und sich auf seine früheren Verträge bezieht. Der österreichische Comandant ist beauftragt, ihre Vorschläge den Mitgliedern der Bundesversammlung zu unterbreiten, sobald dieselben die erforderlichen Instructionen für die Vollziehung empfangen hat. Wir vertrauen auf die Zustimmung der deutschen Bundesglieder, baldmöglichst Einigkeit und Eintracht in der politischen Zielung Deutschlands zu finden, und hoffen folglich, daß alle Regierungen ihre Instructionen ohne Verzug nach Frankfurt abgeben lassen werden.

Amliches.

Wien. — **St. I. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchsterunterzeichneter Diplom den **St. I. Hauptmann** im Infanterie-Regimente Nr. 35, **Wilhelm Ludwig Födermayer**, in den **Posten** des **österreichischen Kaiserreichs** mit dem **Ehrenkreuz „Euler von“** zu erheben. Dem **Director** der **Gmina del Consimmo** in **Mailand**, **Conte Paulovich**, in **Anerkennung** seiner ausgezeichneten **Leistungen** das **Comturkreuz** **Allerhöchster Majestät Franz Joseph** zu erheben, dem **kaiserlichen Rathe** und **Deputirten** der **Statthalter-Präsidenten** **Erzherzog Carl**, **Heinrich Tullinger**, in **Anerkennung** seiner **ausgezeichneten** **Verdienste** und **ausgezeichneten** **Leistungen** das **Kreuzkreuz** **Allerhöchster Majestät Franz Joseph** zu erheben, dann dem **St. I. Inspecteur** des **Ministeriums** für **Handel**, **Gewerbe** und **öffentliche Bauten**, **Joseph Weinbl**, eine bei diesem **Ministerium** **ausgezeichnete** **Ober-Inspectorstelle** für **Angelegenheiten** des **Eisenbahnnetzes** **allergnädigst** zu **verleihen** **geruht**.

Wien. — **Am** **Anlass** des **Allerhöchsten** **Armeebefehls** Nr. 10 **haben** **St. Excellenz** der **Herr R. M. Baron Hefl**, **Commandant** der **dritten** und **vierten** **Armee**, den **nachfolgenden** **Armeebefehl** und **Kraften** am 10. **M. 1848** **erlassen**.

Seine **Majestät** der **Kaiser** **haben** **unter** **Nr. 8. b. M.** und **Erzengel** **befehlenden** **Allerhöchsten** **Armeebefehl** an mich zu **erlassen** **geruht** (bei **folgt** der **befamte** **Allerhöchste** **Befehl**). **Indem** ich **diesen** **ernehmen** **Ausdruck** **kaiserlicher** **Ehre** und **Ernennung** **den** **bisher** **mit** **untergeordneten** **Armeen** **an** **den** **beutigen** **Tag** **hinführt**, an **welchem** **gemäß** **dem** **früheren** **Allerhöchsten** **Befehl** das **hier** **sehr** **mit** **allen** **Ernennung** **an** **erzengel** **anvertraut** **Abschreiben** **auszuführen** **hat**, **wird** **es** **mir** **aus** **gleich** **zu** **angeordnet** **bleibt**, **vor** **Allen** **den** **mit** **zunächst** **geordneten** **Heeren** **Armeen** und **Armeeober-Commandanten**, **senner** **den** **Armeen**, **General** und **den** **Korps-Commandanten** der **dritten** und **vierten** **Armee**, **endlich** **sämmlichen** **Heeren** **Generalen**, **Stabs-** und **Chorführern**, **senner** **den** **braven** **Manntschaf** **für** **ihre** **zu** **ausgezeichneten** **und** **erheblichen** **Leistungen**, **während** **des** **Zeitraumes**, in **welchem** **mit** **die** **Oben** **zu** **erhalten**, **dieser** **Ausdruck** **in** **Uebereinstimmung** **mit** **Schwierigkeit**, **senner** **bei** **allen** **Gründe**, **welchen** **der** **Dienst** **erfordert**, **dennoch** **sich** **dadurch** **wohlwollend**, **weisen-** **bräuberliche** **Zusammenhalten** **von** **Oben** **herab** **widerstehen** **wird**, **welches** **unsern** **Armeen** **eigen** **ist**, **und** **jeden** **Heer** **dieser** **Armeen** **im** **Vorand** **die** **wohlste**, **höchste** **Befähigung** **des** **erfolgreichsten** **Wirkens** **gewährt**.

Dieser **mein** **Erlass** **ist** **gleich** **mit** **dem** **Allerhöchsten** **Armeebefehl** **von** **Nr. 8. b. M.** an **sämmliche** **Heeren** **Generalen** und **Truppen** **zu** **erfolgen**, **welcher** **in** **beiden** **Armeen** **meinem** **Commando** **unterstehen** **haben**.

— **Nach** **Gerichtshof** der **russische** **Gesandte** am **deutschen** **Hofe**, **ist** **vor-** **gekommen** **in** **Paris** **angekommen**, und **hat** **seine** **Reise** **mit** **dem** **Dresdener** **Zuge** **nach** **Stuttgart** **fortgesetzt**.

Program.

der **aus** **Anlass** der **donnerstäglichen** **Feierlichkeiten**, **indem** **ich** **die** **er-** **folgte** **Empfangnis** **Maria** **in** **der** **Metropolitanische** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion**.

Die **Feierlichkeit** **beginnt** **in** **der** **Metropolitanische** **Kirche** **St. Stephan** **mit** **einer** **heute** — **Sonntag** **den** **21. Juli** — **Nachmittags** **4 Uhr** **abgehaltenen** **feierlichen** **Wesper** **von** **Heile** **der** **unbefleckten** **Empfangnis** **Maria**, **nach** **deren** **Verzierung** **der** **bedeutungsvolle** **Herr** **Johann** **Erzbischof** **eine** **predigt** **halten** **wird**, **worauf** **die** **Kaisersche** **Kammer** **und** **der** **heilige** **Segen** **folgt**. **Nach** **dem** **wird** **die** **feier** **des** **Heil** **des** **Heiligen** **Kind** **und** **der** **heil** **des** **Heiligen** **Kind** **in** **der** **Metropolitanische** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Morgen — **Sonntag** **den** **22. Juli** — **wird** **nach** **benannter** **Predigt** **der** **bedeutungsvolle** **Johann** **Erzbischof** **um** **9 Uhr** **das** **Hochamt** **halten** **und** **Allen**, **welche** **diesem** **feierlichen** **Wesper** **begleitet** **haben**, **nach** **der** **gewöh-** **lichen** **Verzierung** **einen** **vollkommenen** **Abgang** **haben** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Nachmittags **um** **1 Uhr** **wird** **in** **der** **Metropolitanischen** **Kirche** **St. Stephan** **zu** **haben** **in** **den** **Tagen** **abgehalten** **in** **feierlichen** **Proceffion** **zur** **Säule** **der** **un-** **befleckten** **Empfangnis** **Maria** **am** **Heil** **beginnt**.

Unter **dem** **Klange** **sämmlicher** **Glocken** **der** **inneren** **Stadt** **und** **dem** **Ab-** **gehen** **hiesiger** **Vier**, **geht** **der** **Zug** **nach** **Reichthum** **der** **Metropolitanischen** **Kirche**

nenboote und Schaluppen, 2 Segel-Kanonenboote, 5 Stationschiffe, 2 Schiffe für den Dienst im Hospital und 3 Schiffe für die Besatzung. Dieses Geschwader, sagt der Bericht, entspricht der Bedürfnisse und der besonderen Beschaffenheit des jetzigen Krieges in wüthiger Weise; es ist allen vorzukommenden Eventualitäten gewachsen. Das englische Geschwader wurde gleichfalls vermehrt und beide Geschwader zusammen machten die größte Entfaltung von Schiffskräften aus, die Europa je gesehen.

Als Gegenstück patriotischer Beiträge kam in Kamakü ein Schiffsladung aus für die französischen Truppen an, die bei der brennenden Hitze im Lager mit Jubel begrüßt wurde.

Im Konstitutionell finden wir einige, wie er sagt, sehr genaue Mittheilungen über den inneren Zustand des Afens und der Stadt Schanghai. Die zwischen den Vorkriegszeiten, welche dem Jahr 1850 auszufließen begannen, seit von der neuen Militärstrategie bei der Kanarische zu sehen. Am 27. durchdrang eine Bombe die drei Batterien des Schiffes Fischen, tötete und verwundete einige Leute und verlegte im Kiel, wo sie einen Brand entzündete. Einige Tage vorher versenkte ein von einem französischen Schiff geworfenes Geschloß die Explosion einer Menge Bomben und Granaten in der Artilleriebrücke, tötete eine Menge Artilleristen und richtete solchen Schaden an, daß man in der Stadt seine großen Munitionsvorräthe mehr angab, was die Hälfte reduzierte. Die Bomben der alliierten Schiffe vernichteten der Garnison starke Verluste und großen Schaden in der Stadt. Man fürchtet sie mehr als die Kanonen. Die Zahl der Schiffartillerien, die dem Artilleriebetrieb im Plage selbst belegen, sank von 16,000 auf 3500. Man zählt man nur mehr drei Artilleristen per Geschloß. An Bord der russischen Schiffe wurden die Gewinne und Munitionsvorräthe um die Hälfte reduziert. Die Commandanten erhielten Befehl, daß dem eingeklagten Speck zu sparen.

Leben und Lieben in Wien.

Humoristischer Roman

von G. Eitzer.

Zweiter Theil. — Achtes Capitel.

Das Hotel „zum Voh.“

(Fortsetzung.)

Nach diesem gewählten Gespräch trank man alleseitig auf Du und Du, und endlich forderte der Gelsenpfeifer Judith auf, mit ihm die Gutsbühlszene aus der Akademie zu spielen, wo sich nämlich Jaronis als furchtbarer Räuber zu erkennen gibt.

Herr Weiskanne stieg auf einen Stuhl und brüllte furchtlich:

„Ja, ich bin's, Du Ungläubige.“

„Ja, ich bin's, den Du genannt.“

„Bin's, den jene Wälder kennen.“

„Bin's, den Wälder „Brüder“ nennen.“

„Bin der Räuber Jaronis!“

Judith wurde von Daniel auf einen neuen Stuhl gehoben, und machte wüthend ein sehr trauriges Gesicht über dieses freundschaftliche Gespräch, das ihr liebsten Räuber.

Leider wurde sie in ihrem wirksamsten Moment durch den Komiker mit der Frage unterbrochen, ob sie nicht auch mit Weinwand handle, er habe eine sehr zerrissene Wäsche.

Judith ließ sich aber dadurch nicht aus der Fassung bringen, sondern warf dem Komiker nur einen Blick der tiefsten Verachtung zu, und beleuchtete weiter, indem sie sich alle Mühe gab, hampfschlagend das Lob ihres künftigen Chefs zu gewinnen.

Dieser hörte aufmerkend sehr aufmerksam zu, drehte sich aber dabei solange um Daniel herum, bis er demselben unmerklich zuhinken konnte, ob er ihm nicht vielleicht fünf Gulden pünktlich wollte. Er erkannte sich, als sich dieser unfähig hierzu erklärte, und zeigte sich darum auch sehr schwierig in der Anerkennung der Talente Judiths, nachdem die Scene ausgeführt war.

Glücklicherweise fand Daniel eine Gelegenheit, Judith von dem Ansehen des Directors zu verschändigen, und da Judith zufälligerweise ihren ganzen Monatslohn bei sich hatte, so war die einfache Sache bald geschehen.

Die Gesellschaft blieb noch eine lange Weile beisammen.

Herr Weiskanne überwarf sich mehrere Male nicht mit jedem aus der Gesellschaft, selbst mit Daniel, und Herr Stempel wollte bald an dem Galle dieses, bald jenes Schicksal über den Verfall der dramatischen Kunst die bittersten Thänen, bis ihn endlich der Schmerz und die Mühsamkeit so übermannte, daß er sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte.

Judith, die sich durch diese langsame Anerkennung ihres Talentes etwas gekränkt gefühlt hatte, wurde dadurch wieder vollkommen mit ihm ausgefüllt.

Diese hohe Gutsbühnsamkeit eines männlichen Herzens rührte sie tief, und nach auf dem Himmelsgewölbe sie oftmals ihren Geliebten, daß ihre eine unbekannte Abnung sage, durch diesen Mann werde ihr Lebensglück begründet werden.

Neuntes Capitel.

Dame und Zofe.

Mit der zeitlichen Nähe des folgenden Tages sah Judith schon in einem Stuhlwagen, um nach Hieglung hinauszufahren.

Sie hatte in diesem Momente eine so hohe Idee von sich, daß sie beinahe zu begreifen anfing, wie einer ansehnlichen Königin zu Wache sein müsse, und nicht ungern hätte sie den Vorbergehenden zurufen mögen, zu welchem bezeichnenden Zwecke sie eigentlich hier im Wagen sitze.

Es umarmte aber darum auch ihren Körper ein schwarzes Seidenkleid, auf dessen buntem Grunde sich eine gelbene Missethe hervorhob, und noch so manches andere an ihrer Toilette verriet die Festgestimmtheit ihres Gemüths.

In der einen Hand hielt sie ein rothgezeichnetes Buch, jenes Theater-

Ein Briefschloß des Chöreommandanten verfiel, daß die Gimschwer Schloßholp zu verlassen haben. Ritz, unter den Belagerten gewinnt die Meinung täglich mehr Boden, daß der Platz unfehlbar den Märiten in die Hände fallen müsse, was sie inebendoreit viel mehreren Tagen ganz nutzlos gemacht hat.

Der Zinspendante Belge wird aus Paris, 16. Juli, geschrieben: „Briefe aus der Krone bezeugen, daß seit dem 18. Juni die Werte der Aktien am Palast sich an Größe vergrößert haben. Die Aktienwerte haben unangenehm gearbeitet. Mit Hilfe eines Entlassungs-Systems, dessen Erfolg General Leuten bei der Vertheilung von Silbira beobachtet hatte und das seitdem noch vervollkommen hat, macht der ausgeleihten landüblichen Zugenheit den Verbindungen die Zugänge zur Stadt breitet. Bei letzteren vorzuzieh man zwar nicht am Erfolg, doch erfordert diese gewöhnlichen Arbeiten der Aktien gewisse Voraussetzungen, so daß wir uns nicht verwundern dürfen, wenn vor Ende dieses Monats nichts Gehörliches sich ereignet.“

Das französische Geschwader im Schwarzen Meere zählt gegenwärtig 61 Kriegsschiffe, wovon 51 Dampfer. Die 6 Linienchiffe, nämlich Commodore, sind: Montebello, Napoleon, Charlemagne, Jean Bart, Illus und Vigam. Die 5 Kreuzer, ebenfalls Dampfer, sind: Mayador, Demotris, Gascune, Goffard, Bonham. Goretter zählt daselbst 6, Arctis 5, Bombardier, Schwimmbatterien (die noch ermannt werden) und Kanonenboote 26, Stations- und Schlepplschiffe 12 u. s. w.

Die neuesten Nachrichten der Triester Zeitung aus Valafra am lauten leider dahin, daß der Kaiserarmee sich immer schwächer macht. Die Überwindung, die während des Jahres die Befriedigung guten Ansehens von Gascune sich mit so außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, daß der daraus erscheinende Augen für die Armeen kaum in Betracht kommt.

Wid, in welchem sie ihren ersten theatralischen Fingerhut machen wollte, und die Finger der andern Hand spielten mit einer schwarz eingewickelten Vorgezogene, die an einer auffallend dicken Bronzette über ihre Brust herabhängte. Sie sagte sich auch jetzt im Stillen, daß sie sich nie anders als auf diese Art porträitieren lassen würde, wenn ihr Ruf ein die ganze Welt erfüllt hätte, und noch viele andere Träume schwellten ihren Dufte, so daß sie bald von der ganzen Aufmerksamkeit nur wenig Notiz mehr nahm.

Da aber der Wagen in der Nähe der Mariabühnenstraße plötzlich hielt, um noch jemanden aufzunehmen, kam sie wieder zu sich, und ihr erster Blick aus dem Wagenfenster bei dieser Gelegenheit fiel auf ein vorübergehendes Mädchen, dessen Gesicht ihr sehr bekannt schien.

Ein zweiter Blick genigte, um sie zu überzeugen, daß es Nina, ihre ehemalige Gutsbühnsgefährtin sei, die sie plötzlich abhandeln gekommen war, und welche noch von allen ihren Mitarbeiterinnen in dem Gewerbe zur „Dübel“ die meiste Sympathie mit ihr bezüglich ihres künstlerischen Strebens gezeigt hatte.

Die angebende Künstlerin hatte zu sehr das Bedürfnis, sich gegen Jemand über ihr Glück auszusprechen, als daß sie nicht diese Gelegenheit benützt hätte, Nina herbeizurufen. Sie fragte sie, ob sie über ihre Zeit nach Belieben verfügen könnte, und nachdem Nina es bejaht hatte, nöthigte sie die Bekannte einzutreten, und ließ für den heutigen Tag ein Gespräch zu leiten.

Nina war eben Willens gewesen, nachdem sie das Haus des alten Fräulein verlassen hatte, wieder wie an jenem verhängnisvollen Morgen nach dem Zwist mit ihrer Tante, in die Küche zu gehen, um daselbst Trost in ihrer Verdrängung zu suchen. Nachdem ihr aber Judith jetzt dieses Annehmen machte, hatte sie auch nichts dawider, sondern stieg ein, und hörte mit unheimlichem Staunen all das Herrliche und Große an, was ihr Judith von sich zu verkünden hatte, wobei letztere absichtlich ziemlich laut sprach, um auch den andern Wogengegnern bezüglich zu machen, was für ein Glück ihnen durch die Gegenwart einer solchen Persönlichkeit zu Theil werde.

Weit unangenehmer war es aber Nina, nun auch ihre Ergebnisse erzählen, den Grund ihres Ausbleibens von der Arbeit angeben, und ihre gegenwärtigen Pläne mittheilen zu müssen. Sie that es darum auch sehr leise und mit einigen Eingewisslungen und bedeutenden Abänderungen, wurde dabei aber selbst wieder so weich und gerührt, daß sie zum Schluß ihre Thänen kaum mehr zurückhalten konnte.

Unglückliches Kind, sagte Judith trübend, ich bebauere Sie herzlich. Aber sehen Sie, ich werde endlich nicht noch vor dem Ende dieser Saison in Giehung engagirt werden, und wie sehr eine Künstlerin ihren Rang beim An- und Aussteigen auf und außer der Bühne einer hübschen Hand bedarf, das werden Sie wohl selbst begreifen. Wenn Sie darum dieselben nicht ganz unwichtigen Pöbel bei sich mit einnehmen wollten, so dürfte Ihnen vielleicht dadurch in ihrer gegenwärtigen bedrängten Lage geholfen sein.

Nina war zwar von diesem Antrage, der sie zur Dinerin einer ehemaligen Kollegen erniedrigte, etwas überfallen, denn sie war schwach genug genug, den so bedeutenden Abstand zwischen sich und der angebenden Künstlerin, mit der sie noch vor Kurzem an denselben Arbeitstische gesessen war, nicht recht zu begreifen, aber es war eine Entzückung, und ging darum gern nach diesem dar- gebotenen Strohhalm. (Fortf. folgt.)

Gesellschaft.

Ein Schlossgesellschaft aus Ungarns-Altenburg, welcher bisher immer einen selten und nichteren Lebenswandel geführt, aus in dem Bewegungsjahren 1848 und 1849 lag von jeder politischen Bewegung ferngehalten hatte, sieht heute der Ertörung der öffentlichen Ruhe angefaßt vor Gericht. Im öffentlichen Grunde hatte er sich vertheilt lassen, mehrere Blätter lesen und auf zu trinken und in seinem wüthenden Jochstake zu politisieren. In seiner Unwissenheit geriet er so in Gefahr, daß er arretirt. „O lebe Kessler! O lebe die ungarische Freiheit! Die Deutschen sollen h...“ Die geringste politische Schale für dieses, das Verbrechen der Ertörung der öffentlichen Ruhe bildende Verhalten wurde, das Jochstake des Ritters gegenwärtig. Das Gericht erkannte in Berücksichtigung der vorliegenden Milderungsgründe unter Anwendung des § 54 des St. G. B. eine Strafe von drei Monaten einsperrten Ritters. (West. folgt.)

